

Gedenkstunde

anlässlich des Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung am 20. Juni 2019 in Berlin

Geistliches Wort

– *Reinhart Guib, Bischof der Evangelischen Kirche Augsburgischer Bekenntnisses in Rumänien*

Der Friede des Herrn sei mit Euch allen!

Sehr geehrte Vertreter des Bundespräsidialamtes,
sehr geehrte Vertreter des Bundeskanzleramtes,
sehr geehrte Vertreter der Bundesregierung,
sehr geehrter, lieber Herr Innenminister Seehofer,
sehr geehrter und lieber Herr Präsident des Bundes der Vertriebenen und auch Beauftragter für die
Aussiedler und Minderheiten, lieber Bernd Fabritius,
liebe Frau Grütters,
liebe Freunde Siebenbürgens und Rumäniens,
liebe junge Hörschaft,
liebe Vertreter des Bundestages,
liebe Schwestern und Brüder,
nicht zuletzt auch Hochwürdiger Herr Bischof Dröge, ich freue mich, dass wir uns hier wiedersehen.

Im Namen der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Siebenbürgen und Rumänien
und der deutschen Minderheit in Rumänien danke ich Ihnen für die große Ehre, an der
Gedenkstunde für die Opfer von Flucht und Vertreibung anno Domini 2019 teilnehmen zu dürfen.

„Welch ein Vertrauen“. Ich komme vom Evangelischen deutschen Kirchentag aus Dortmund und
fahre anschließend auch wieder dorthin zurück und bringe Ihnen diese Botschaft mit: „Welch ein
Vertrauen“.

Es ist gut und heilsam, auf der Höhe des Tages innezuhalten und Vertrauen zu schenken: Vertrauen
zu Gott und Vertrauen in die Gemeinschaft, die einen trägt. Innezuhalten zum Gedenken und
Bedenken, zum Nachdenken und Vordenken.

80 Jahre der Novemberpogrome, 75 Jahre Flucht und Deportation von Millionen von Menschen der
europäischen Welt damals, unter den auch viele Deutsche aus Siebenbürgen und Rumänien waren.
Die Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges sind fast verjährt, würde man sagen, fast vergessen. Wie sonst
sind die zunehmend nationalistisch-populistischen, ja, die Einheit und den Frieden Europas
gefährdenden Kräfte heute einzuordnen? Wir als Nachfolgeneration, die die Nachwirkungen des
letzten Weltkrieges zu spüren bekommen haben, dürfen das nicht vergessen. Wer wenn nicht wir
sind gerufen, das Mahnmal des Krieges an unsere Kinder und Enkel weiterzugeben!

Das Langzeitgedächtnis weicht dem Kurzzeitgeschehen heute. Den Mauerfall in Deutschland, die
Wende in Osteuropa, die blutige Revolution in Rumänien haben wir alle vor 30 Jahren unmittelbar
oder auch mittelbar miterlebt. Und es ist erschreckend, ja zunehmend schockierend, zu erleben, dass
Europa und unsere Nationalstaaten und Bürger davon kaum etwas gelernt haben. Zwischen Rechts
und Links wird die politische Mitte heute immer spärlicher. Wir tun uns schwer, zwischen Lüge und
Wahrheit, zwischen „fake and good news“, zwischen Miss- und Vertrauen zu unterscheiden.

Es gibt weiterhin Opfer von Flucht und Vertreibung, von Krieg und Terror – in Syrien und im Irak, in Afghanistan und Somalia, in Nigeria und Venezuela, in Myanmar und im Mittelmeer. Und sie alle schreien, wie die Millionen Opfer vor 75 und 80 Jahren, nach Gerechtigkeit und Hilfe, nach Mitmenschlichkeit und Solidarität. Die unzähligen Opfer von Migration – davon fünf Millionen nur aus Rumänien – und die hinterbliebenen Eurowaisen, sehnen sich nach der Heimat, nach der Familienzusammenführung, nach dem einen Europa, das uns alle eint.

Wir sind heute vor zerstörerischen Kräften in der Welt nie sicher. Aber wir können gemeinsam viel dagegen tun – können Mauern einreißen, Zäune entfernen, Grenzen durchlässig machen, Brücken bauen, Wege ebnen, humanitäre Korridore schaffen, Vertrauen wecken und Vertrauen schenken. Jeder an seinem Platz und jeder in seiner Verantwortung. So zeigen wir, dass die Geschichte unserer Väter und unsere Geschichte nicht umsonst gewesen ist, ja, in die Zukunft hineinwirkt.

Mit Projekten wie „Glauben und Gedenken“ oder „12 Apfelbäumchen für ein klares Wort“ – das erinnert Sie vielleicht an das Wort Martin Luthers, und es kommt auch daher – oder „3xG“, „Gesichter-Grenzen-Geschwister“, hat unsere kleingewordene Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien einen Beitrag bringen wollen über die letzten Jahre bis 2021 zur Verarbeitung der Kriegsfolgen, aber auch zur Bedeutung des Vertrauens in Gott und auch zur Neubestimmung der 100 Jahre Neugestaltung Europas nach dem Ersten Weltkrieg.

Und wir wissen uns nicht allein: der rumänische Staatspräsident, das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien, die Zivilgesellschaft und die vielen Organisationen – auch in unserer Kirche, im Forum, im Staate und auch durch die letzten Europawahlen – haben es gezeigt, dass tatsächlich Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, Europafreundlichkeit und die europäischen gemeinsamen Werte Erfolg haben können und sollen.

Und wir wissen Sie, liebe Schwestern und Brüder hier in Deutschland, an vorderster Stelle. Und ich danke Ihnen, dass Sie als Bundesregierung und verantwortliche Partner in der europäischen Union den Weg des Gedenkens der Opfer von Flucht und Vertreibung von Bayern nach Deutschland und aus Deutschland nach Europa und aus Europa in die Welt gebracht haben und Sie damit vorangehen in ihrem Gedenken, Bedenken, in Ihrem Nach- und Vordenken – und dass Sie die deutschen Minderheiten von damals und heute und die Minderheiten im Glauben einbeziehen, besonders wertschätzen. Dafür danken wir ganz herzlich.

Liebe Gedenkgemeinschaft, sprechen Sie mit mir im Stillen ein Gebet mit.

Allmächtiger Gott, wir gedenken vor dir aller Opfer von Flucht und Vertreibung, von Krieg und Terror und bitten dich: schenke ihnen allen deinen Frieden. Das Gedenken des Leides und der Leidenden ist uns wertvoll. Lass es Grundlage unseres Weiter- und Vordenkens sein. Mach uns bewusst, dass du, der Herr, Gedanken des Friedens mit uns hast und deine Güte größer ist als alles Leid. Du bist unzähligen Menschen gerade auch in tiefster Not und Bewahrung am nächsten gewesen. Dafür danken wir dir. Führe du uns vom Gedenken zum Glauben, vom Leid zur Güte, von der Bewahrung zum Dank, vom Bedenken zum Gebet, vom Nachdenken zum Einsatz für die Menschen in Not, vom Vordenken zum Vertrauen und aus der unheilvollen Geschichte in deine gute und heile Zukunft. Amen.

Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes und die Liebe Gottes sei mit euch, jetzt und allezeit. Amen.